

Interview mit Berti Vogts.

“DAS FANTASIEVOLLE AFRIKA SIEHT MAN, WENN SIE EINEN BALL HABEN”

Berti Vogts ist seit März 2007 Trainer der Nigerianischen A Nationalmannschaft, doch steht weit mehr in seinem Vertrag, als nur für ein Team verantwortlich zu sein. Auch das Frauenteam braucht und fordert seine Unterstützung, deshalb war er in der Sportschule Duisburg, um ein Trainingslager zu organisieren. Es ist geplant, dass das Team vom 25. August bis zum 04. September nach Duisburg kommt, um sich den letzten Feinschliff für die WM in China zu holen.

Martina Voss (MV):

Wie kam der Nigerianische Verband auf die Idee Dich zu fragen, ob eine Unterstützung für die Nigerianische Frauenfußball Nationalmannschaft möglich ist und in welcher Form findet sie statt?

Berti Vogts(BV):

Es war Teil des Vertrages, dass ich für den gesamten Bereich zuständig bin für alle Auswahlmannschaften, für die U 23, U 21, U 20 U 19 und die U 17. Beach Soccer kam dann noch dazu. Da hat man sich gerade für die WM in Rio de Janeiro qualifiziert. Dann kamen noch die Frauenmannschaft, die Falcons genannt, und die U 19 Juniorinnen hinzu. Ich bin allerdings nicht direkt involviert, sondern ich führe Gespräche mit den Trainern und Trainerinnen. Der Cheftrainer ist Etom Ntiero, es gibt eine Co Trainerin und eine Torwarttrainerin.

Bei anstehenden Problemen versuche ich die deutsche Organisation hineinzubringen. Ich

habe noch kein Spiel live gesehen, weiß von Silvia Neid, dass es eine sehr, sehr gute Mannschaft sein muss. Sie haben mehrfach den Afrika Cup gewonnen und Silvia wollte ungern gegen Nigeria spielen.

Für die WM in China hatte Nigeria sicherlich kein Losglück. Sie sind in eine der schwersten Gruppe, gelost worden.

Deshalb gab es mehrere Gespräche, wie sich das Team optimal vorbereiten kann.

Ich habe gesagt, das die beste Vorbereitung nur in Deutschland möglich ist, da es hier sehr gute Sportschulen gibt. Mein Vorschlag war es, auf dem Weg nach China, in Deutschland einen Stop zu machen, hier in Duisburg in der Sportschule. Deshalb bin ich heute hier um das Trainingslager optimal zu organisieren.

MV:

Der Afrikanische Frauenfußball hat sich in den letzten Jahren nach vorne entwickelt. Es gibt neben Nigeria noch Ghana, als WM Teilnehmer. Nigerianische Spielerinnen haben uns berichtet, das sich auch der Nachwuchsbereich verbessert.

Gibt es Pläne, um den Vereinsfußball in Nigeria, eine verbesserte Struktur zu geben?

BV:

Es gibt bei der Sichtung der Talente solche Strukturen und Organisationen überhaupt nicht. Die Jungen und Mädchen kommen alle vom den Straßenfußball.

Vor Ort möchten wir nun ein

Programm entwickeln, dass die optimale Förderung der jungen Spielerinnen und Spielern gewährleistet.

Aber was bedeutet „optimale Förderung“, wie oft müssen Spieler und Spielerinnen zusammen sein?. Man hat nicht, wie in Deutschland die Struktur der Verbände, es gibt zwar sogenannte Regionen und Verbände, aber es gibt nicht die Möglichkeit sofort eine U 13 oder ein U 15 zu stellen. Das geht alles über Fremdfirmen. Ausländische Geldgeber geht es nur darum, dort Talente zu finden, um diese dann so früh wie möglich für teures Geld ins Ausland zu verkaufen. Das ist auch das Streben der Spieler und auch der Spielerinnen, sie wollen raus, sie wollen Geld verdienen.

Nigeria ist zwar ein reiches Land, wenn man das Geld wirklich sozial verteilen würde. Vom Erdölvorkommen das viert reichste Land der Erde, aber es ist im sozialen Bereich schlecht bis gar nicht organisiert. Deshalb gibt es viele Strömungen, die Fußballer und Fußballerinnen als Kapitalanlage zu sehen. Die Fußballer werden in Nigeria wie große Topstars behandelt.

Die großen Fußballstars wie Kanu können nicht frei über die Straße gehen, sie werden immer von Bodyguards begleitet. Aber das ist eben auch eine Chance für Spieler und Spielerinnen

MV:

Gibt es die Chance, das sich Fußballer und Fußballerinnen über das Schulsystem in Nigeria zeigen können?

BV:

In Afrika ist das Schulsystem an das Englische Schulsystem angeglichen. In England gibt es Privatschulen, da ist es verboten Fußball zu spielen,

das ist nur an den öffentlichen Schulen möglich. Der Verband muss sich neu ordnen und neu organisieren. Das ist das wichtigste und das bedeutet wir brauchen Geld und Personen die dieses Geld optimal verwalten und einsetzen um vernünftige Strukturen aufzubauen. Die Schulen einzubinden wäre eine Möglichkeit, aber so lange bin ich nicht mehr in Nigeria, das ich das noch erleben werde.

MV:

Somit ist also der sportliche Erfolg zwingend notwendig um die Sponsoren aufzufordern möglichst viel Geld - nicht nur in den nigerianischen Männer-, sondern auch in den Frauenfußball zu investieren. Jetzt hat Nigeria die sogenannte Todesgruppe mit USA, Schweden und Geheimfavorit Nordkorea erwischt. Das wird sicherlich sehr schwer. Gibt es vom Trainer Aussagen, was das sportliche Ziel bei der WM ist?

BV:

Das mit der Traineraussage ist kompliziert, denn der jetzige WM Trainer wird nach der WM von einem neuen Trainer abgelöst, auch das ist ein Nigerianisches Problem. Er wird mit Sicherheit sehr Ergebnisorientiert spielen, was man bei der WM auch tun muss!

Doch nochmal zurück zum finanziellen. Das wichtigste ist für Nigeria die A Nationalmannschaft, je mehr dieses Team Erfolg hat und je mehr Geld dadurch fließt, desto mehr Geld geht nach unten zu den Junioren Mannschaften und auch zum Frauenfußball. Das sind in der Regel über 30 % von dem eingenommen Geld. Leider haben wir im Moment noch keinen Vertragsabschluss mit einem Fernsehsender. Nigeria hat über 150 Millionen Einwohner, wenn man einen guten Vertrag hätte, würde

dem-entsprechend mehr Geld für alle zur Verfügung stehen.

Dennoch Nigeria lebt Fußball, was die Spielerinnen im Aufwärmen mit dem Ball zeigen, das ist sensationell, das geht eigentlich gar nicht. Sie spielen Offensiv, sind bei Ballbesitz sehr stark und gut organisiert, Schwächen haben sie im defensiv Verhalten, weil die äußeren Abwehrspielerinnen sehr schnell vorschieben und dann bekommen sie bei Ballverlust Probleme. Aber sie haben ein Fußballherz und unbändige Leidenschaft und das fantasievolle Afrika, das sieht man, wenn sie einen Ball haben!

MV:

Wenn ich deine leuchtenden Augen sehe und dich so schwärmen höre, dann bekomme ich das Gefühl, das zwei Welten aufeinander treffen. Einmal der durchstrukturierte

deutsche Fußball und dann dieses Leben und die Freiheit des afrikanischen Fußballs.

Liegt da die Chance, dieses zu kombinieren und die bestmögliche Leistung zu erreichen?

BV:

Wenn wir es schaffen, das alles in eine gute Balance zu bekommen, sowohl auf und neben dem Spielfeld, auch vom System her, dann wird der afrikanische Fußball eine große Zukunft haben. Im Moment fließt sehr viel Geld in den afrikanischen Fußball, damit muss man verantwortungsvoll umgehen.

MV:

Lieber Berti, wir vom FF Magazin wünschen dir persönlich viel Erfolg bei deiner schwierigen Arbeit in und mit Nigeria. Vielen Dank, dass du dir Zeit genommen hast.